

Traubenkirsche



©www.baumschule-horstmann.de

Der Name Traubenkirsche erhält der Baum durch die in Trauben angeordneten Blüten und Früchte. Im Volksmund wird sie auch als Faulbaum bezeichnet, aufgrund des faulig stinkenden Geruchs der Rinde. Zum «Echten Faulbaum» besteht jedoch keine Verbindung und auch die medizinische Bedeutung wird nicht geteilt.

Die Beeren können zwar gekocht als Marmelade oder Saft genossen werden, Samen und Rinde hingegen können in Verbindung mit Wasser Blausäure abspalten.

Aufgrund ihrer Industriefestigkeit und dekorativen Wirkung, wird der Baum gerne in Gärten und Parks gepflanzt. Bei passendem Untergrund kann sie auch durch Abschwemmung gefährdete Böschungen stabilisieren.

Sommerzweig



© CODOC

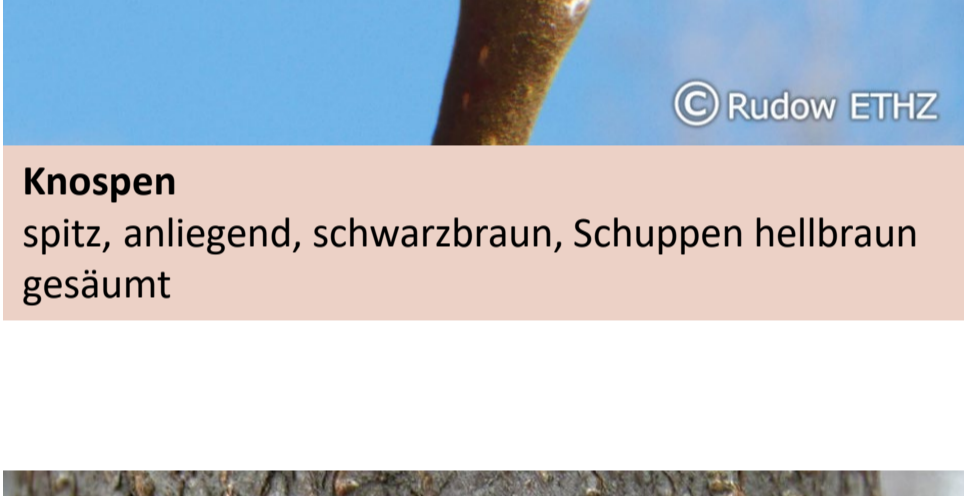
Zweige

kahl, bräunlichgrau mit vielen Lentizellen, Bittermandelgeruch beim Ablösen der Rinde, wechselständig

Blätter

meist zwei grüne Drüsen am Blattstiel, breit lanzettlich, fein gesägt

Winterzustand



© Rudow ETHZ

Knospen

spitz, anliegend, schwarzbraun, Schuppen hellbraun gesäumt

Rinde



© CODOC

Rinde

schwarzgrau, bildet erst spät eine dünne, längsrissige Borke

Frucht

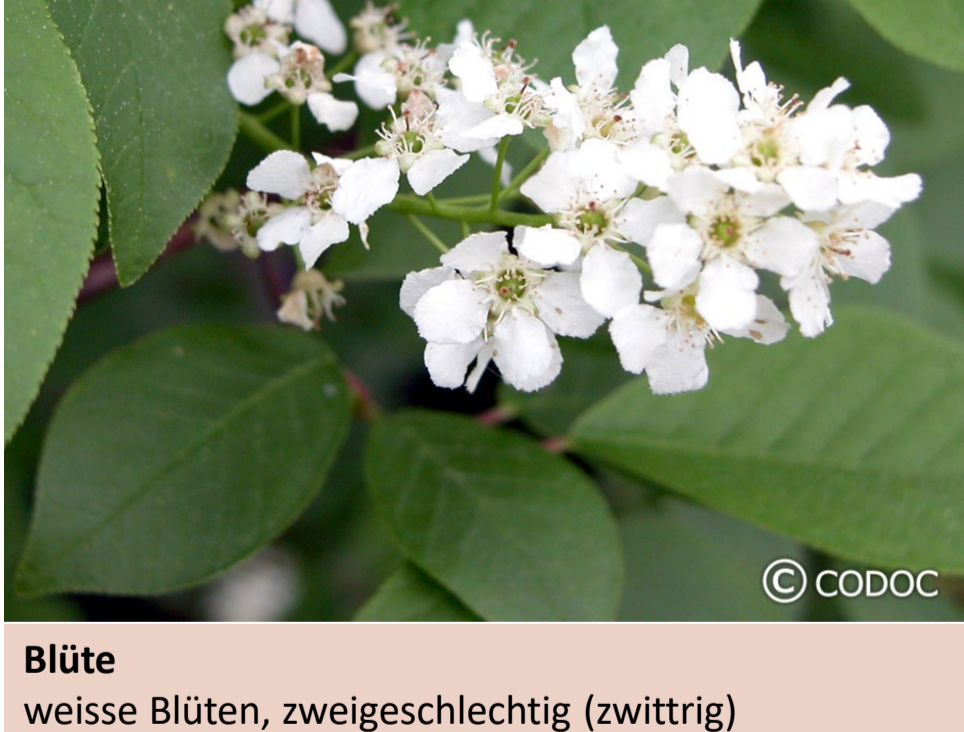


©nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Frucht

erbsengrosse, kugelig glänzende, schwarze Steinfrüchte, bittersüss

Blüte



© CODOC

Blüte

weisse Blüten, zweigeschlechtig (zwitterig)